



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 6. November 1862.

Wissenschaftliches.

Desinfectirende Mittel.*)

Die Bedeutung einer reinen frischen Luft für die Gesundheit des Körpers kennt jeder von uns und selbst derjenige, welcher niemals über die Wirkungen der reinen Luft in der Lunge und im Blute nachgedacht, fühlt die belebende Frische, wenn er nach vollbrachter Tagesarbeit im engen Comptoir oder in der dumpfigen Werkstätte in vollen Zügen die kühle Abendluft einhaucht. Es ist der Sauerstoff der Luft, welcher allein im Körper wirksam ist, und eine bestimmte Quantität Luft, von einem Menschen oder einem Thier immer wieder geathmet, wird fortwährend ärmer an Sauerstoff, an dessen Stelle von der Lunge ausgehauchte Kohlensäure tritt, bis endlich Erstickung erfolgt. Lange aber, bevor dies Aeußerste eintritt, fängt sauerstoffarme und kohlenäurereiche Luft an, nachtheilig auf den Körper zu wirken, indem sie den Stoffumsatz verlangsamt, die vitalen Functionen niederdrückt. Und ein solcher Zustand ist unter unseren Verhältnissen nicht selten zu finden; jede gefüllte Kneipe, jedes ungelüftete Schlafzimmer, in welchem viele Menschen schlafen, enthält eine der Gesundheit bereits schädliche Menge Kohlensäure und es ist deshalb geboten, in solchen Fällen für frische Luft, für Ventilation zu sorgen.

Daß bei uns die Ventilation noch so sehr selten in Anwendung kommt, ist ein großer Fehler, auf dessen Rechnung wir manche bleiche Wange, manches hohle Auge, ja manchen allzufrüh erfolgten Tod setzen müssen. So vor allen Dingen bei den Lehrern der niederen Schulen. Im Allgemeinen kann man als sicher annehmen, daß jede Luft, die mehr als $\frac{1}{1000}$ ihres Volumens Kohlensäure enthält, schädlich ist. Aber wie viele Fabriksäle, Schulkstuben, wie viele Wohnräume der Armen enthalten das Doppelte dieser Menge. Und gewiß, wir dürfen die schlechte Constitution der Kinder unserer Arbeiter ebenso

oft der schlechten Luft als der unzureichenden Nahrung zuschreiben.

Wenn wir von der Schädlichkeit der Luft, als bedingt durch ihren Kohlensäuregehalt sprachen, so darf das nicht so verstanden werden, als ob die Kohlensäure selbst als Gift wirkte. Bekanntlich dient die Kohlensäure, sogar in reichlicher Menge genossen, in den künstlichen Mineralwässern als Heilmittel. Aber wo Kohlensäure ist, kann kein Sauerstoff sein und da dieser allein den Athmungsproceß unterhält, so ist großer Kohlensäuregehalt der Luft ein Zeichen ihres geringen Sauerstoffgehaltes. Und ferner: Wir athmen nicht bloß Kohlensäure aus, sondern auch Wasserdampf und dieser Wasserdampf entführt dem Körper zugleich auch einige flüchtige organische Stoffe. Diese aber, die in der feuchten Luft suspendirt oder gelöst sind, sind der Fäulniß fähig und schwängern die Luft deshalb mit Fäulnißprodukten, die vor Allem schädlich auf die Gesundheit wirken. Da man aber diese Stoffe nicht wägen und messen kann und da sie der ausgeathmeten Kohlensäure im Allgemeinen proportional sind und man letztere sehr genau wägen und messen kann, so beurtheilt man die Güte der Luft nach dem Kohlensäuregehalt und versteht dabei jene Stoffe mit.

Wenn wir uns nun anschicken, einen Fabriktaal, ein Wohnzimmer zu ventiliren, so müssen wir dabei nach anderer Richtung hin vorzüglich unsere Aufmerksamkeit richten. Der kräftigste Luftwechsel wird nämlich nicht im Stande sein, die Luft eines Zimmers rein zu halten, wenn in dem Zimmer Ursachen vorhanden sind, die die Luft in hohem Grade stetig verpesten. Ventilation kann vernünftigerweise, mit Ausnahme ganz besonderer Fälle, nur gegen die durch den Athmungsproceß bewirkte Verschlechterung der Luft in Anwendung gebracht werden. Hält man das fest, so wird man nicht zu große Anforderungen an die Ventilation stellen und man wird, da man diesen Zweck mit wirklich geringem Aufwande erreichen kann, sich nicht durch die Größe der nöthigen Apparate und die Kosten zur Bewegung derselben abschrecken lassen, welche in der That bedeutend werden, wenn man durch Ventilation gegen jede Quelle der Luftverderbniß ankämpfen will.

Alle nicht durch den Athmungsproceß von Menschen

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Deutsche Industrie-Zeitung“. Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

durch Desinfection beseitigt werden.

Desinfectirende Mittel giebt es viele, das vorzüglichste aber ist das Wasser. Gebrauchte Wäsche ist bekanntlich ein Heerd übler Gerüche, namentlich wenn sie lange liegt. Man sollte niemals dergleichen in Wohnzimmern, am wenigsten in Schlafzimmern aufbewahren. Ebenso sind bei den ärmeren Leuten die Betten in vielfacher Beziehung Ursachen der Luftverpestung, in den Dielen und in den Wänden sammelt sich Staub und Feuchtigkeit und giebt Veranlassung zur Entstehung überliechender Gase. Es wäre thöricht, wollte man gegen diese Ausdünstungen mit stark wirkenden Stoffen zu Felde ziehen. Wasser ist hier das beste desinfectirende Mittel und wir wissen es durch neuere Erfindungen, daß selbst Nachtstühle nur durch Wasser geruchlos gemacht werden können. Wo aber Wasser nicht hinreicht, in allen besonderen Fällen, da muß man alsdann zu Chemikalien greifen, die die Bildung luftverpestender Stoffe entweder verhindern oder schon gebildete zerstören. Wir wollen noch einen Augenblick im Schlafzimmer bleiben und einige Worte über Desinfection der Nachtgeschirre sagen, welche so häufig die übelsten Gerüche verbreiten und doch trotz aller Sorgfalt, kaum geruchlos zu erhalten sind. Dies gilt namentlich für solche aus Fayence oder gar aus gewöhnlichem Töpfergut. Die Glasur solcher Geschirre bekommt nämlich sehr leicht äußerst feine Haarrisse, in denen sich faulende Stoffe festsetzen und nur durch kräftig wirkende Mittel zu entfernen sind. Jedensfalls hat man nur die halbe Mühe, wenn man echtes Porzellangeschirr anwendet und mag es raub klingen, wahr ist es doch: es ist vernünftiger, Fayence-Teller auf dem Tische und Porzellannachtgeschirr in den Schlafstuben, als letzteres, „welches freilich Niemand sieht“, von Fayence und die Teller zum Staat von Porzellan zu haben. Die Nachtgeschirre macht man am einfachsten geruchlos, wenn man eine verdünnte Lösung von Eisenvitriol (etwa 1 Pfd. auf 18 Quart Wasser) hineingießt, so daß sie $\frac{1}{2}$ des Rauminhaltes einnimmt, ab und zu umschwenkt und stehen läßt, bis das Geschirr gebraucht wird. Eisenvitriol ist ebenso bei Abritten anzuwenden. Man muß aber von demselben nicht zu viel verlangen.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Graphit oder Reißblei. In der großen internationalen Ausstellung in London hat Herr Allibert in der russischen Abtheilung kleine Blöcke von verschiedener Form ausgestellt, die eine so feine Politur angenommen haben, daß sie von manchen Personen für Stahl gehalten werden, während sie in der Wirklichkeit nur Proben eines sehr ausgedehnten Graphitlagers sind, das kürzlich am andern Ende Sibiriens entdeckt worden ist und das von dem größten Werthe zu sein verspricht. Das so theuer bezahlte Material zu Bleistiften findet sich nur selten in großen Massen, und seit vielen Jahren war die be-

ste Reißblei bezogen wurde. Zu einer Zeit wurde das Pfund Reißblei aus dieser Grube mit 2 Pfund Sterling 5 Schilling bezahlt und der Ertrag derselben belief sich in einem Jahre auf 100,000 Pfund Sterling; doch seit einiger Zeit liefert die Grube, obgleich sie sehr sparsam bearbeitet worden ist, nur einen geringen Ertrag, und man glaubt, daß der Erzgang ziemlich erschöpft ist. — Herr Allibert, ein französischer Kaufmann, der sich in Rußland niedergelassen hat, fand bei einer Reise durch das östliche Sibirien Spuren dieses Minerals von einer bemerkenswerthen Reinheit, und da er den Werth und die Wichtigkeit desselben kannte, so unternahm er selbst die Aufsuchung der Erzader, die sich nach seiner Ueberzeugung in der Nachbarschaft finden mußte. Er verwendete fünfzehn Jahre und sehr beträchtliche Geldkosten auf diese Arbeit, sah sich aber zuletzt durch die Auffindung eines Graphitlagers belohnt, das er jetzt bearbeitet, und das dem jetzigen Anscheine nach eine sehr reiche Ausbeute des besten Minerals dieser Art verspricht. Geologen aus allen Ländern, welche die in London aufgestellten Proben untersucht haben, drücken sich höchst rühmend über die Qualität desselben aus, und es kann zur Fabrication von Bleistiften benutzt werden, ohne eines jener mühsamen Verfahren, denen das Reißblei geringerer Sorte unterworfen werden muß. Zu beklagen ist, daß diese Grube in so weiter Entfernung von den civilisirten Ländern sich findet, in denen man sich der Bleistifte am meisten bedient, denn sie liegt nicht weit von der russisch-chinesischen Grenze, am Gipfel des Berges Batugol, der zur Saian-Bergkette gehört. Der Beobachter, der nicht die geringste Kenntniß von Mineralogie besitzt, kann sich aus der Leichtigkeit, mit welcher dieses Reißblei in alle Arten von Gestalten geschnitten werden kann, eine Idee von der Qualität desselben bilden. Außer einigen hübschen Blöcken, die es beinahe in seinem rohen Zustande darstellen, hat Herr Allibert auch einige elegante Büsten davon ausgestellt, die sämmtlich von sibirischen Bauern gefertigt worden sind, welche in den Minen arbeiten. Diese Büsten sind mit großer Geschicklichkeit gefertigt, während die Reinheit der Außenlinien und die Glätte der Oberfläche sehr zu Gunsten des Materials sprechen, aus dem sie gefertigt worden sind. Es giebt in der Ausstellung noch mehr Proben von Reißblei aus andern Gegenden Sibiriens und auch aus andern Ländern die aber hinsichtlich der Qualität hinter dem des Herrn Allibert weit zurückstehen.

Derselbe Herr Allibert hat auch ein großes Stück Nephrit ausgestellt, — ein Stein, der dem Malachit sehr ähnlich, in der Wirklichkeit aber weit mehr dem berühmten chinesischen Jaspis verwandt ist — den er in der Nähe seiner Graphitgrube gefunden hat. Die wichtigste Eigenschaft desselben ist, daß er sich leicht zerschneiden und zu kleinen Bijouteriearbeiten verwenden läßt. Das Gewicht dieses kleinen Felsenstückes ist 1290 Pfund und der Werth desselben wird ohngefähr zu 1600 Pfund Sterling, also zwischen 10,000 und 11,000 Thaler geschätzt.

Inserate.

Am Donnerstag den 6. d. M. Morgens 9 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt und werden zum Vortrage gelangen: Anträge auf Niederschlagung von Resten, Niederlassungssachen, Unterstützungsgeleude, Gesuch um Aushebung eines Pachtvertrages, Ertheilung des Zuschlags zu Holzverkäufen, Bericht über die Superrevision der Rechnungen pro 1861, sowie die etwa noch bis zum 6 d. M. eingehenden Sachen.

(Verspätet.)

Allen denen, welche bei der Beerdigung unsers Sohnes und Bruders, des Kaufmanns H. J. Kosdeck, ihre liebevolle Theilnahme bewiesen haben, vorzüglich den Herren Trägern, sowie den geehrten Jungfrauen, unsern herzlich innigsten Dank!

Wwe. Kosdeck.
G. Kosdeck.

Die seit 3 Jahren alle Dienstage pünktlich erscheinende

Vacanz-Liste.

Versorgungs- Zeitung für Stellensuchende aller (höhern) Berufsweige.
bezwckt, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commissionären ganz zu betheiligen und somit jedem Abonnenten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer Anführung der Bewerbungs-Adresser mitgetheilt, z. B. für Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, Kirchenbeamte, Gouvernanten etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hüten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirectoren, Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren

und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

tungen aller Art, Submissionen, Association-Gesuche, überhaupt Annoncen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhang des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprochen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft, an welchem die Bestellung in Berlin eintrifft und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-
2 Thlr. für 3 Monate [13 Nummern] } merando
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.
Alle Zuschriften direct an A. Reimeyer's
Zeitungs-bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Levysohn angemeldet, woselbst auch Probennummern eingesehen werden können.

Bei W. Levysohn ist zu haben:
Eine Anweisung zum angenehmen
Zeitvertreib:

Carlo Bosko, Das Zauber-Kabinet,
oder: Das

Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Ringen, Würfeln, Kugeln und Geldstücken. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehüfen auszuführen. Vom Professor Kerndörffer. — Sechste Auflage. — Preis 20 Sgr.

Durch die 110 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die 19 Kunststücke mit Würfel und Spielkarten und 69 interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich schon Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt erhielt: vom Stadthalter Herrn Schulz Sühnegeld in Sachen S. c. H. 15 Sgr., von den Kaufleuten Herren E. u. P. 4 Thlr., vom Fabrik-Inspector

Herrn Bäcker zu Krampe 2 Thlr., Ungenannt 2 Pfd. Seife und von den Bäckermeistern Herren Gomolky und Richter je ein Brot à 5 Sgr. Möge dafür Gottes Segen diesen Wohlthätern zu Theil werden.

Freitag den 7. d. M. Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins. Vortrag über die Londoner Industrieausstellung vom Kaufmann Hrn. A. Förster. Fragenbeantwortung. Anfang 8 Uhr.

Diejenigen geehrten Mitglieder des Vereins, welche bereits Vorträge für die gegenwärtige Saison zusagten, oder dies noch zu thun gedenken, werden ergeblich ersucht, sich schon 1/8 Uhr am genannten Abende in dem Versammlungstokale behufs Feststellung des gewünschten Programms einzufinden.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen sind zu haben:

J. F. Kuhn: Anleitung zur Abfassung rechtsgültiger Testamente

und Kodizille, unter Bezugnahme auf das Preussische Erbrecht. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung revidirt von Ad. Frank. 3. Auflage Preis: 15 Sgr.

J. F. Kuhn: Die Gesunde-Ordnung

für die Preussischen Staaten. Ein Hand- und Hilfsbuch für Beamte, Herrschaften, Hausoffizianten und Gesinde aller Art. Sechste, verbesserte Ausgabe. Mit Erläuterungen und Sachregister. Preis 10 Sgr.

Ant. Billmar: Die neuen Preussischen Jagdgesetze,

nebst den älteren Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwesens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Preis: 10 Sgr.

Am 4. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 44ste Nummer der Ziehungsliste für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Baden.		Preussen.		Rentenbr. d. Prov. Sachsen. Restanten	183
4 1/2 % Badische Eisenbahn-Obligat. v. 1854 u. 1856	184	Meseritzer Kreisobligat.	182	Sachsen.	
Grossherzogthum Hessen.		3 1/2 % Brandenburger Stadtoblig.	182	4 % Schuldverschreibungen d. Allgem. deutschen Creditanstalt in Leipzig	182
4 1/2 % Mainzer Stadtoblig.	182	Magdeburger alte u. neue Stadtoblig.	182	Kamenzer Stadtschuldscheine	182
Grünberger [i./Hessen] Stadtoblig.	182	Oblig. d. Harpener Bergbau-Actienges.	182	Lössnitzer Stadtschuldscheine	182
Alzeyer Stadtoblig.	182	Rentenbr. d. Prov. Brandenb. Restant.	183		
		Rentenbr. d. Prov. Schlesien. Restant.	183		

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, vorrätbig:

Preußischer National-Kalender für 1863.

Mit Beiträgen

von
Karl Wartenburg, Albert Träger, Rud. Mülbener, Friedr. Körner,
Karl Stugau, Dr. Ed. Müler u. A.

Neununddreissigster Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlstichen. — Ausstattung höchst elegant.

Die Kalendertafeln sind auf Schreibpapier gedruckt.

Preis 12½ Sgr.

Inhaltsverzeichnis:

Kriegers Raft, Gedicht von Alb. Träger.
Die Waldgöttin, Novelle von Karl Wartenburg.
Reibeigen, novellistische Skizzen von Rud. Mülbener.
Aus dem Staate der Ameisen, von Dr. E. Taschenberg.
Aus der Wildniß, Amerikanische Jagdskizzen von Armand.
Das Abschieds-Gelag der Schleichhändler, von Henriette von Halle.
Gardref's Fingerring, von Rud. Mülbener.
Bilder und Skizzen aus Paris, von Edm. Bartholomäus.
Arbeit und Erholung, v. Karl Stugau.

Die Schule, der Beruf und die nationale Erziehung des Knaben, von Friedr. Körner.
Der Umgang mit Kranken, von Florence Ringhinal.
Die mittlere Lebensdauer des Menschen, der Thiere und der Pflanzen.
Von den Gemüthsbewegungen, von Dr. Ed. Müler.
Das beste Bild von Schiller, von Schmidt-Weisenfels.
Miscellen. — Gedichte.
Aphorismen — Anekdoten.
Vollständige Chronologie. — Jahrmärkte-Verzeichniß — Genealogie.

Echten Emmenthaler Schweizer, Limburger, Holländischen, Sahnen-, Parmesan- und grünen Kräuter-Käse empfiehlt **Ernst Th. Franke**.

Meine durch die neuesten Erscheinungen bereicherte

Leih-Bibliothek empfehle ich gütiger Beachtung.

W. Levysohn.

In G. C. Knapp's Verlags-handlung in Halle erschien soeben in dritter Auflage und ist in Grünberg bei **W. Levysohn** vorrätbig:

Der praktische Maurer.

Handbuch für Maurermeister, Gesellen, Lehrlinge, Hausführer und Architekten. Zugleich ein Leitfaden für Maurergesellen, welche die Prüfung als

Maurermeister zu bestehen haben.

Herausgegeben von **G. A. Menzel**,
K. Bauinspector.

Verbessert und vermehrt von
Victor v. Foerster.

Mit 400 in den Text gedruckten Holz-schnitten und 4 Tafeln Abbildungen.
47½ Bogen gr. 8. Preis 3 Thlr.

Gesundheitsjaden

für Damen und Herren in bester Qualität empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Frische ital. Maronen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Wein-Verkauf bei:

Chirurgus Fiedler, Niederstraße, 5 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 21. October: Ruffner George Friedr. Rittel eine T., Clara Anna Bertha Freikutschner Johann Christian Trnker in Sawade eine T., Johanna Pauline Martha. — Den 22: Bauer Johann Friedrich Müller in Sawade eine T. Johanna

Pauline Maria. — Den 23.: Halbbaauer Johann Gottlob Klische in Kühnau eine T., Auguste Martha. Einwohner Johann Ernst Lindner in Heimersdorf ein S., Heinrich Robert. Einwohner Friedrich Wilhelm Schulz in Wittgenau ein S., Carl Friedrich Wilhelm. — Den 30.: Schuhmacher Johann Gottlieb Schalle ein S., Carl Albert.

Getraute.

Den 29. October: Glasermstr. Wilb. Nolph Herrmann mit Jgfr. Florentine Pauline Girth. — Den 30.: Hausdiener Julius Gustav Schmidt mit Johanna Rosina Heinrich. — Den 4. November: Tagearbeiter Johann Ferdinand Hampel mit Juliane Friederike Furfert.

Gestorbene.

Den 29. October: Des Tuchfabrik. Fr. Theod. Müller T., Christiane Maria, 1 M. 1 T. (Schlagfluß). — Den 30.: Frau Johanna Rosina Felsch geb. Thomens, 58 J. 3 M. 5 T. (Schlagfluß). — Den 31.: Häusler Johann George Jurock in Heimersdorf, 57 J. 1 M. 9 T. (Brustwassersucht). Tuchmachermeister Friedrich Wilhelm Grasse, 69 J. 1 M. 16 T. (Brustwassersucht). Tuchmachersge-sellenwitwe Maria Elisabeth Klente geb. Schulz, 76 J. (Alterschwäche). — Den 1. November: Des Häuslers Carl Aug. Großmann in Kühnau T., Johanna Christiane, 1 S. 7 M. 17 T. (Schlagfluß). — Den 2.: Gärtner Johann Christoph Bohr in Sawade, 57 J. 10 M. 15 T. (Ferberkrankheit). Des Häusl. Gottfr. Heinz in Wittgenau Ehefrau, Anna Dorothea geb. Kager, 34 J. 6 M. 11 T. (Blut-senrose). — Den 4.: Des Maschinenwär-ter Johann Gottfried Linke in Wittgenau Stief- und Pflegesohn Joh. Ed. Heinrich, 2 J. 1 M. 27 T. (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 21. Sonntag nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.
Nachmittags (Mi-Str.): Hr. Pastor Müller.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. November			Görlitz, den 30. October.			Sorau, den 31. October.							
	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. Pf.	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. Pf.	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. Pf.					
Weizen	2	21	3	2	15	3	3	7	6	3	2	23	9	
Roggen	1	28	9	1	26	3	2	2	6	1	1	25		
Gerste, große							1	15		1	10			
= kleine														
Hafers	1				27	6		27	6		1	1	3	
Erbsen	1	26	3	1	25		2	10		2	5			
Hirse	3	6		2	28									
Kartoffeln		13			10			16						
Heu, v. Str.								25				15		
Stroh, Sch.	5			4			5	15		5				